

Von allerhand Wässern.

N^o 1.

Ein trefflich Wasser vor die Augen.

SImb ein Seitel Malvasier / und ein halb Pfund weißes Rosen-Wasser / Schöllkraut-Wasser / 3. mahl nacheinander auß frischen Kraut gebrennt / Fenichel = Augentrost = Rauten-Wasser ebenmässig 3. mahl auß frischen Kräutern gebrennt / jedes 4. Loth / præparirten Thucia 3. Loth / Zimmet / Nägeln gepulvert / jedes anderthalb Loth / Rosen-Zucker ein Quintl / Gasser / gelb Aloes jedes anderthalb Quintl ; Die Thuc'a wird dergestalt præparirt ; glüe sie wol / und lösche sie 6. mal ab in Rosen-Wasser / schütte das Wasser dann hinweg / was zu pulvern ist / das reibe klein / und vermisch mit obbemeltem Wässern / und Malvasier ; Die Aloes wird folgender gestalt mit denen Wässern vermisch / thue sie in den Mörser / gieß von den Wässern etwas darzu / misch wol unter einander / biß es zergangen / dann schütte es zu den andern Wässern in ein Glas = und mische alles wol untereinander / vermachs vest mit Wachs und Ochsen = Blatter / damit nichts verrauchet / setz an die Sonnen 4. Tag lang / oft umbgerührt / es dienet zu hitzigen Augen / zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauchte also : Laß den Patienten auff den Rücken ligen / die Augen aufthun / und ein Tröpfel darein fallen / und das Aug wol bewegen / damit das Wasser sich in denen Augen zertheile / das thue deß Tags ein oder zwey mahl : Wann er dunckle und neblichte Augen hat / so mache ein Pulver von Rosen-Zucker / gebrennten Alaun / und von Fisch = Bein / welches die Goldschmid brauchen / jedes gleich vil / reib alles gar klein durcheinander / daß man es zwischen den Fingern nicht empfinde / und wann der Patient schlaffen gehet / so streue ihm ein wenig vom Pulver in die Augen / alsdann auch ein Tröpflein von Wasser / laß die Augen zuthun / dann es wird behend zerrinnen / und besser werden.

U

N^o 2.

N^o 2. Ein vortreffliches Wasser vor die Feh/ und alle Augen-Wehe/ so schon vilen geholffen.

W Imb einer halben Nuß groß recht Benedische Saiffen/ und 2. mal so vil weiffen Benedischen Vitriol / thue es in ein saubers Häferl/ gieß ein halb Maß frisch Wasser daran/ laß es 2. quer Finger ein siedlen / das Häferl aber muß zugedeckt seyn / alsdan macht es ein rothe Haut / wie ein Rauden / die thue hinweg / das Wasser seyhe durch ein Tüchl in ein Glas / dises Wasser bleibt ein ganzes Jahr gut ; wann einem die Augen wehe thun / Feh/ oder Blattern darauß seyn / dem soll man von disem Wasser des Tags 3. mahl jedes mal ein Tropffen durch ein Feder-Riel in das Aug fallen lassen.

N^o 3. Ein gutes Wasser vor die Augen.

W Imb ein Quintl Gallizenstein des weiffen / 2. Quintl Imber / 3. Quintl Grünspan / stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver / vermisch wol untereinander / von disem Pulver nimbt man ein halbes Loth in ein saubers Glas / und gießt ein halbes Seidl frisch Brunnens Wasser darauß / und rührt es gar wol und oft untereinander / laßt es 3. oder 4. Stund stehen / hernach laßt man es durch ein Fliß-Papier laufen in ein ander Glas / dises Wasser wird folgender Gestalt gebraucht. Man nimbt dessen ein Löffel voll in ein Gläsel / und neht ein kleines Schwämel darein / zu Nachts wann man will schlaffen gehen / laßt man etliche Tropffen in die Augen fallen / und diß / wann der Mond voll will werden / so lang biß er wider neu ist / alsdan muß man auffhören / in wachsenden Mond muß mans nicht brauchen / und wann die Augen wieder besser werden / darff mans nicht alle Tag brauchen / sondern den andern Tag ; Mit disem Wasser ist ganz erblinten Leuthen wieder geholffen worden. Probatum est.

N^o 4. Apofstem = Wasser.

W Imb Ehrenpreis / Sau-Papel / rothe dicke Papel / Erdrauch / Refserfüll / Salve / Töp / Satureyen / Lavendl-Blüe / jedes 2. Hand voll / Camillen 3. Hand voll Matteredwurken 2. Hand / voll / Johannes-Blühe 3. Hand voll / Centauer 4. Hand voll / Scabiosen-Blüe 6. Hand voll / Lein-Saamen / frische Feigen / jedes vier Hand voll / Fœnum Græcum zwey Hand voll / die Kräuter klein gehackt / die Wurken / Feigen / Lein-Saamen gestossen / und alles zusammen in ein zinnern Geschier gefast / so vil alten starcken Wein darauß gossen / daß es ein wenig darüber gehet / und also acht Tag wol vermachter in der Kuhl behalten / und außgebrennt : wann sich einer eines inwendigen Apofstems be-

be

Beförcht / ein schwäre Huesten oder Athem / oder sonst Beschwärden an der Brust / oder Lungel hat / deme soll man Morgens und Abends ein Löffel voll geben / man kan es aber ein wenig mit Zuckel süß machen / oder so es stärck wäre / mit Beigl- Zulep vermischen.

N^o 5. Ein anders Apostem-Wasser.

Umb Scabiosen- Blüe / Lavendel Blüe / Salve sambt der Blüe und Kraut / Saturey / Melissen / Braun-Münken / Isop / Ehrenpreis / und Linden-Blüe / jedes 3. Hand voll / zerhackts gar wol / thus in ein glasierten Hasen / gieß darauff deß besten alten Wein drey Maß / deck den Hasen wol mit einem Deckel zu / und verbinds mit einem Tuch / setz es in Keller 3. Wochen lang / darnach brenn es gar kühl auß / so wird gar ein köstliches Apostem-Wasser darauß / ist gut für alle Apostem / für das Stecken an der Brust / für schwären Athem / für Husten / für das Stechen im Leib / wann man das Wasser einnehmen will / kan man ein halbes Gläsel voll nehmen / und Zucker daran schaben / damit es desto lieblicher zum einnehmen ist / es seye zu Nachts / oder zu Morgends. Probatum est.

N^o 6. Ein Wasser vor das Abnehmen / vor alte und junge Leuth zu gebrauchen

Umb Eigori / Scabiosen / Lungel-Kraut / gulden Leber-Kraut / Hirsch-Zungen / Ehrenpreis / jedes ein Hand voll / dise Kräuter klaub gar sauber / sie seyn gleich dürr oder frisch / gehackt / nimb 50. Krebsen in Wasser gefotten / und aufgelöst / nimb auch 50. Schnecken mit sambt den Häußlein auch in Wasser gefotten / aber keines auß disen gesalzen / löse die Schnecken auß / zerhackts unter die Krebsen / nimb auch ein Hasel-Hünel / rupff das sauber / thue die Därme davon. also auch einen jungen bratigen Capaun / denselben thue mit einem Schnierl erdroßlen / und auffhengen / daß kein Blut weg kombt / thue ihn sauber puzen / und thue die Därme heraus / nimb den Capaun und Hasel-Hünel / thue es in ein groß Hasen / gieß 2. Maß frisch Brunnen-Wasser darauß / deck es zu / laß sieden / biß der Capaun und das Hasel-Hünel / von den Weinen fällt / darnach nimb wieder den Capaun und Hasel-Hünel / das zerstoß in einem steinern Mörser / und gieß die Suppen fleißig daran in ein glasiert Hasen / und die vorigen Kräuter darzu / laß über Nacht stehen / oder 3. Stund auff einer warmen Heerdstatt / zu Morgens nimb auß einem Kalb das ganze Kroß warmer / zerhackts / das thue auch darzu / und 2. Maß frisch gemolchene Geiß-Milch / alles durcheinander / und brenn es gleich auß / in 2. oder 3. Brennüt / daß es alles in einem Tag

U 2

auß

aufgebrennt wird/ aber nicht heiß/ sondern kühl/ wann man die Kräuter einweicht / muß du 2. Loth Manna damit einweichen/ und mit außbrennen/ 2. Schild-Krotten/ die Köpff und Füß thut man abhacken/ das zum andernmahl / wann mans in den glasierten Hasen thut / darzu legen / und sieden lassen/ dann alles miteinander außbrennen / das außgebrennte Wasser soll man in einem glasierten Geschier auffheben / und alle Tag Morgens 3. Stund vor dem Essen / ein Gläsel voll lablecht etwan ein halbes Seitel auff einmahl mit Zucker-Candel süß gemacht/ außtrinken/ also auch 3. Stund nach dem Mittag-Essen gebraucht / biß das Wasser ein End hat/ das Wasser muß man an einem trucknen/ und kühlen Orth auffbehalten.

N^o 7. Wasser vor die Enge der Brust.

Umb Enkian-Wurzel / süßes Holz / jedes 4. Loth / Engel-Süß 3. Loth / Bockshörnlein 4. Loth / Allant-Wurzen 1. Loth / dise Stück klein zerschneiden / und ein Seitel Lindenblüe / Wasser darauff gossen/ alsdan 3. oder 4. Tag pausen lassen/ dann nimb Datelen Eibeben/ Weinbörll/ jedes 4. Loth / Feigen 6. Loth / Aneiß 2. Loth / geklaubte Senef-Blätter / 2. Loth / dis Species klein zerschneiden / in ein Seitel Wasser 24. Stund gepaßt / alsdan die Kräuter genommen / klein zerhackt / nemblich Salve / Scabiosen / Ohsen-Zungen Lungen-Kraut / Ehrenpreis/ blauen Beigel / Röhrkraut / jedes 2. Hand voll / Isop ein Hand voll / mit ein Scabiosen-Wasser angesprenget / von disen Speciebus das Wasser abgesehen/ in einem steinern Mörser zerstoßen / und in das abgesehene Wasser gethan/ Manna 4. Loth / Zucker Pinat 8. Loth / alles zusammen gemischt/ und so dann hierüber distillirt, und wann mans brauchen will / so vermischt mans mit ein wenig Beigl. Zulep / oder streuet Zucker darein / ist trefflich gut vor alte und junge Leuth.

N^o 8. Ein Wasser für die Brein / und Hitzige Kranckheiten.

Umb Ehrenpreis / Braunelen / Cardobenedict / Saurampffen / Frauen-Distl / Erdrach / Salve sambt der Blüe / Weinkräutl / jedes 2. Hand voll / dise obbeschribenen Stück klein zerhackt / und in ein neuen glasierten Hasen eingelegt / von 4. Finger dick in Hasen / dann Wasser klein zerschneiden / die Kräuter damit / übersträet / daß es zimlich weiß wird/ wieder ein Lea von 4. Finger dick Kräuter/ dann Wasser darauff gesträet / biß die Kräuter gar seyn / alsdann stoß mans fest nieder / und gieß ein Maß starcken Wein darauff / daß er ein wenig darüber gehet / wol vermacht / 9. Tag im Keller stehen lassen / hernach in ein

zins

zinnern Brenn-Zeug kühl aufgebrennt / von disen Wasser einem Menschen nach der Stärke / 3. Löffel voll auff einmahl eingeben / Frühe / Abends und Mittag gar wol zugedeckt / und geschwitzet.

N^o 9. Ein Wasser für die Bleichsucht.

Wimb Chamillen / die dürr seynd / Imber / Mutter Nägel / wann man aber keine haben kan / nur andere Gewürz-Nägerl / jedes ein Loth / schön rothe Gold-Myhrren / Galgant / jedes 1. Quintl / stoß alles groblecht / thue es in ein saubers Geschier / gieß dar auff 2. Maß guten weissen Wein / laß es wolvermacher im Keller 5. Tag stehen hernach brenn es auß / und verwahre es zum Gebrauch ; Wer dise Krankheit der Bleichsucht hat / der soll den Leib zu erst purgieren / hernach dieses Wasser ein Monath lang brauchen / darvon alle Abend / ehe man schlaffen gehet / 2. Löffel voll / und zu Morgens / wann man aufstehet / auch so vil nehmen / man muß 2. Stund dar auff fasten / und so lang man das Wasser trinckt / kein Sallat / noch Schweines / oder Milch / noch ungesundes essen.

N^o 10. Das Herz Carbuncel-Wasser.

Wimb Rosmarinblüe / Boragoblüe / wolriechende Merzen-Beigl / May-Blüml / gelbe Beigl / jedes 12. Loth / rothe krauste Garten-Münzen 2. Loth / Majoran Lavendel Blüe / Kreuz-Salve / Frauen Distel / Scabiosen / Ochsenzungen-Blüe / jedes 6. Loth / dise Stück hacke klein / und bedeck / darnach nimb Corallen / Schmaragd / Rubin / Saphier / die müssen präparirt werden / Muscatnuß / Muscat-Blüe / weissen Imber / Nägelein / Zimmet-Rinden / Cardomomel Paradys-Kerner / Cubeben / Galgant / jedes 1. Loth / Cronabethbör / Nische ne Mistl / geschälte Pætonien-Kerner / gefeiltes Hirschhorn / gefeilt Ungarisch Ducaten-Gold / Perlein / Elendklau / Hirschen-Kreuz / Perschlind-Staindl / die man in Fischen findet / jedes 10. Loth / dise 32. Stück mache zu Pulver / und nimb darzu 24. Gersten-Kernl schwarz Bisam / gieß daran Muscateller / und rührs / das dicklecht wird / wie ein Mueß dar auß mache Kügerl einer Haselnuß groß / dann nimb die gehackten Kräuter in ein zinnerne Kandel / und ein Leg von Kräutern / dann von dem Kügerlen / theils fein ab / daß du durchaus zu legen hast / gieß auff dise Stück Malvasier Muscatell / Spicanardi-Blüe / Wasser Rosmarin und Erdbör-Wasser / verbind die Kandel wol / daß kein Geruch darvon mag / setz in Sand in ein tiefen Keller / laß also stehen / biß der Mond wieder neu wird / alsdann nimbs / und segh die Suppen rein herab / daß die Materi

ganz truncken sey / alsdan stoß wol / theilß in 4. Brenn: Kohlm / darnach theil auch die abgesehene Suppen / daß du auff jeden Brenn: Kohlm 4. mahl zu gießen hast / vermach den Helmb wohl / das kein Krafft davon mag / und brenns fein kühl / laß in Kohlm mit sieden / wann die Suppen alle auffgossen ist / so siehe / das die Materien nicht zu trucken werden / das Wasser wird sonst bitter / und ungeschmack darvon / nimb so dann das Wasser in ein grosses Glas / vermach das wohl / und laß 12 Tag an der Sonnen stehen / so ist das Wasser gerecht und gut / auff die Materi kan man wieder Muscateller gießen / und 8. Tag stehen lassen / dann zum andernmahl außbrennen / wird auch ein gut fein riechend Wasser darauß / man soll es unter das erste nicht gießen / ist gut für Ohnmachten ; wanns gar herab ist / und die Materi trucken / so schmeckt sie gar schön / alsdan kan man Lavendel oder Rosen Wasser daran gießen / und Pflaster weiß über die Stirn legen / ist trefflich gut.

Dessen Krafft und Tugend.

Sein Mensch hart verwundet wird / gib ihm alsbald 3. Löffel voll ein / das erhalt das Herz: Blut / und laßt dem Herz die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmachten / der schwarzen Kranckheiten / gibt grosse Stärckung / auch in grossen Hunger / und Mangel der Speiß / also soll der Mensch das Wasser oft brauchen / Tag und Nacht so oft ein Löffel voll / das Haupt / und Puls damit geschmiert / erhalt den Menschen bey seiner Krafft / man weiß auch / daß Francke Leuth oft lang damit seynd auffbehalten worden / wann der Kopff von vilen Trincken wehe thut / der salbe den Kopff und Nasen / es hilft ihm bald / auch einer schwangern Frauen erquickts das Kind im Leib / so es anderst ein Leben hat / man kans auch in grossen Schröcken gebrauchen.

N^o II. Das Cronabeth: Schwämel-Wasser.

WAnn es im May regnet findet man an denen Cronabeth: Stauden Schwämel / dieselbe muß man bald herab nehmen / und in ein Glas thun / und setze das Glas offener in die Sonnen / so zergehen die Schwämlein / und werden zu Wasser / setz dann wieder an die Sonnen / biß es sich läutert / seyß / so oft biß das Wasser lauter wird / alsdan nimbt man Gasser / rothe Myrrhen / Affangh / und ganzen Caffran / auff ein Maß Wasser / diser Species jedes ein Loth / außer des Caffran / nur etliche Blüe / den schneid man / die andern Sachen stoß man / schütt alles ins Wasser / verbinds wohl / setz es wiederumb an die Sonnen /

nen/ laß es 3. oder 4. Wochen stehen/ so ist es gerecht / ist ein überauß gu-
tes Wasser vor das Bergicht / und Reissen in Gliedern.

N^o 12. Ein köstlich Wasser zu denen Gliedern / wann
man ganz contract wolt werden.

Umb Brantwein / und Spanischen Wein / jedweders ein halbes
Seitl/ Lavendel- und Spicanardi-Blüe/ so vill man mit 5. Fingern
fassen kan / mische alles durcheinander / distillire auff den Ofen
oder Sonnen/ und streich in die Glieder fein warm damit.

N^o 13. Das Kayser = Carl = Wasser.

Umb ein Maß starcken Brandwein in ein Glas das ober eng ist /
Muscatus/ Muscat-Blüe/ Nägel/ jedes ein Loth/ Zimmet/ Car-
domomel / jedes anderthalb Loth / dises alles groblecht zerstoßen/
und in Brantwein gethan/ wann die Kräuter blüen/ jedes zu seiner Zeit/
als blaue Beigl / Scharlach-Rosen / wann sie halb außgangen seyn / so
nimb die Blätter ohne den Saamen / Majoran / wann er im Blüen ist /
Kosmarin / Lavendel-Blüe / Melissen wann sie blüen / jedes ein Hand
voll / alles in das Glas zum Gewürk gethan / das Glas wohl vermacht
mit Wachs und Blatter/ den ganzen Sommer an die Sonnen gestellt /
und oft unter einander gebeutelt. Der Gebrauch: Die Nasen-Löcher
damit bestreichen / und den Schlass / es stärckt das Haupt und Gedäch-
nuß / ist gut vor Ohnmachten.

N^o 14. Das gute Fraiß = Wasser.

Umb 2. Pfund Kub-Saamen / stoß ihn klein / auch zwey Pfund
Kletten-Wurk sauber gewaschen/ Petonien-Kern und Wurzeln /
jedes 2. Loth/ Heiligen Geist Saamen auch so vil / alles gestossen /
darauff 4. Maß Wolgemuth = Wasser gossen / es muß aber alles im ab-
nehmenden Mond gegraben und gepaßt werden / laß 14. Tag paizen /
brenns auß / thue es in ein Glas / laß 4. Wochen an der Sonnen stehen /
schneid ein Loth Bibergail gar klein darein / alsdann wer es bedarff 2.
Löffel voll eingeben / ist auch trefflich ein schmerzhaftt Glied darmit ein-
zuschmieren.

N^o 15. Wasser vor die Fraiß/ Schlag und Ohnmacht.

Uon einem Hirschen / der zwischen zwey Frauen Tagen geschossen /
es muß aber einer sein / der noch weiche Gewaich hat / das Herz
und den Faich genommen / so über dem Herzen ist / auch die Ge-
waich

waich / und dieses alles zusammen untereinander gehackt / und in ein starken Wein paizen lassen / etliche Tag alsdan außbrennt / ein alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß / zu den Ohnmächten aber einen halben Löffel voll eingeben.

N^o 16. Ein fürtrefflich Wasser für schwangere Frauen / so sie erschrecken / oder erzürnen / und beförchten umb das Kind zu kommen ; ist auch bewehrt vor die Fraiß.

Umb Holler-Blüe / zupff sie ab / schütt ein Leg in ein Kolm / darnach nimb 12. Ayr / so frisch seyn / thue sie unten beym breiten Orth auff / als wann mans essen wolte / stells mit dem Spiz unter sich in Kolm / auff die Holler-Blüe / schütt darauff widerumb Holler-Blüe / dann wiederumb Ayr / wie zuvor / schütt wiederumb Holler-Blüe / und wiederumb Ayr / biß alle 12. darinen seynd / zu lezt wiederumb Holler-Blüe / gieß darauff ein Seitel Linden-Blüe-Wasser / brenns gemach auß / so ist es gerecht / und sehr gut.

N^o 17. Das fünfferley Kraut-Wasser für den Kopff.

Umb Lillium Convallium, das ist May-Blümel / 2. gute Hand voll / Hollerblüe / Salbey / Melissen / Isop / dicke Chamillenblüe / Weinrauten / Rosmarin / Polley / jedes 2. Hand voll / weiße Lilien-Blätter / Lavendel-Blüe / Majoran / und weiße Rosen-Blätter / jedes 4. Hand voll / dise Kräuter und Blumen klein zerhackt / in 2. Maß guten Wein im Keller 9. Tag paizen lassen / hernach abgesehen / und die Kräuter im Mörser zerstoßen / alsdan das abgegoßene wieder darauff gossen / und kühl außbrennt. Der Gebrauch ist zu Stärkung des Haupts / zu Morgens ein Löffel voll getruncken / in grossen Kopffwehe von bösen Dämpffen / ein Tüchel darein geneht / und auff die Schläff und Scheitel gelegt / ist auch zum Anstreichen ein gute Labung.

N^o 18. Ein gutes Wasser für die Fluß.

Umb wol außgeklaubte Holler-Blüe / von Stingel gestraift / das nichts grünes darbey seye darnach Zimmet / Nägel / Muscatnuß und Galgand / jedes 1. Loth / langen Pfeffer ein halb Loth / diß alles klein bereit / in ein zinnerne 2. Maßiqe Randle eingericht / so oft ein Hand voll Holler-Blüe / so oft das Gewürz gesträet / mit starken Wein geseucht / und im Keller stehen lassen / hernach distillirt : Der Gebrauch ist / warm angestrichen / wo sich der Fluß erzeigt.

N^o 19.

N^o 19. Edles Glieder-Wasser.

Rosmarin, Kraut und Blühe 3. Hand voll / Haber und Chamillen-Blumen 3. kleine Hand voll / schmeckete Lorbeer-Blätter 9. Loth / Majoran sambt der Blühe 4. Hand voll / das Dosten- oder Wohlgemuth-Kraut und Blühe 3. kleine Hand voll / von guten gelben Beigl die Herßl 15. Hand voll / Spicanardi-Kraut und Blühe ein Hand voll / Cipress-Kraut 3. Hand voll / Scharlach-Rosen / von Päßl die Blätl / was man zwischen 3. Finger fassen kan / Lavendl-Blühe / was man zwischen 4. Finger fassen kan / Isop-Blühe und Kraut ein Hand voll / Kundl-Kraut welches blühet 1. Hand voll / Lindenblühe 2. Hand voll / Pomerantschenblühe frisch / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / Pertram-Blühe sambt dem Kraut 1. Hand voll / Spanische Chamillen sambt dem Kraut 3. Hand voll / Weinkrätl das blühet / Kaniskraut-Blühe jedes 2. Hand voll / Bockblumen im Garten / die schmecken wie ein Bock / der gelben / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / der dicken schmeckenden Garten-Nägel das Weiße davon / und frisch darein gelegt 7. Hand voll / Johannes-Blühe / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / diese Blumen und Kräuter abgezupfft / groblicht zer schnitten / und in ein grosses Glas gethan / gieß daran Geläger-Brandwein / und vermachs gar wohl / daß kein Geruch davon gehet / und stelle es an die Sonnen 2. Monath / so ist es fertig / und gerecht / der Brandwein solle nicht aller von den Kräutern genommen / sondern man muß allzeit nachgießen / daß die Kräfte nicht davon kommen. Es kan 2. oder 3. Jahr gebraucht werden / dann man kan nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

N^o 20. Wasser vor die Glieder / so vom Schlag / oder sonst erlahmet seyn.

May-Blüml / so viel in eine 3. Maß- Kandl gehen / Rosmarin- und Lavendlblühe jedes ein Hand voll / 2. Hand voll Weiß-Wurzen / sauber gewaschen / diß alles klein zerhackt / in eine Kandl gethan / darein 3. Seidl alten Wein / und 3. Seidl Malwasser gossen / 14. Tag wohl vermachter an einem kühlen Orth stehen lassen / außgebrennt / und wann der Wein nicht flecket / so thue mehr daran gießen / die Glieder warmer mit dem Wasser gerieben. Es hilft.

N^o 21. Das Löbliche köstliche Gurgel-Wasser.

Zimb Lichenes Laub / je jünger es ist / je besser ist es / Brunnenkreiß mit weißer Blühe / aller Welt Heylkrut / Flöbkrut / oder Rietich und gespikten Wegrich / diese Kräuter eines so viel als des andern /

B

fau

sauber gewaschen/ übertrüeknen lassen / alsdann gehackt/ und fleissig ausgebrannt. Ist an vielen probirt worden in allen Halzwehen / wann auch so gar die Frankosen darin wären.

N^o 22. Geschwulst: Wasser.

Lastlich nimb ein Maß Urtichblühe: Wasser / eine Hand voll blaue Lilien: Wurzeln / sauber geschelt / gewaschen / und klein geschnitten / und in das Wasser gethan / Lorbeer eine Hand voll / lasse klein stofsen / mische es in das Wasser / lasse es 14. Tag in einem Glas an der Sonnen stehen / darnach ausgebrannt / alsdann einem jungen Menschen einen Löffel voll geben / einem alten aber 2. Löffel voll / und 14. Tag nach einander gebraucht. Es ist gar gut.

N^o 23. Herk: kühlendes Wasser.

Nimb Boragi: Blühe / Ochsen: Zungen / Melissen / Saurampffen / Cardobenedict / Bibernell / Fünff: Fingerkraut / jedes 4. grosse Hand voll / diese Kräuter hacke klein / und stoffe es wohl / wann sie wohl gesotten seynd / so presse den Saft heraus / dann nimb Rosen: Boragi: Ochsenzungen: blau Beigl: Melissen: Lillium Convallium: Blühe / Citroni: Kern / Saurampffer: Saamen / jedes 2. Loth / Terra Sigillata, die rothe und weisse / von jeder 3. Loth / Species cordiales temperata, liberantis Pulver / die kühlende Perl: Species, jedes ein Quintl / Gaffer: Zeltl auch so viel / Saffran ein halbes Quintl / Citroni: und Lemoni: Saft rohe / jedes ein halb Seitel / ein Halbe des purgierenden Rosen: Safts / distillirten Essig ein Seitel / Boragi: Beigl: Rosen: Ochsenzungen: Melissen: Saurampffer: Cardobenedict: Wasser / von jedem ein Halbe / paize die Species in diesen Wässern und Säfften ein / lasse sie 8. Tag stehen / hernach brenne sie herüber auff 2. Maß / diß ist das Edle / das behalte besonder.

N^o 24. Ein Wasser zur Herk: Stärckung.

Nimb frische Lemoni / so viel frische Pomerantschen / schneide sie mit Schalen und Sauren zu kleinen Stücklein / so oft ein Leg / so oft ein frische Leg Himbeer / alsdann mit einander außgebrannt. Wann man das Wasser brauchen will / kan man es ein wenig mit Zucker süß machen.

N^o 25.

N^o 25. Ein Wasser zur Herz-Stärke.

WAn reibet die große Citroni mit Sauren und alles / wie sie seynd / brennt sie kühl auß / so wird gar ein gutes Wasser / welches das Herz stärcket.

N^o 26. Ein anders Wasser / so alles Böses vom Herzen treibet / dasselbige stärcket / ist auch gut vor die Ruhr / Pest / Petet-schen / Wind = Wassersucht / vor auffsteigende und Schwäche der Mutter / gar nützlich zu gebrauchen.

WAn nimbt eine Citrone / so zwey Pfund wäget / und einen Bier-ting Venetianischen Theriac / alsdann nimbt man ein blechenes Rib-Eisen / so auff kein Holz gehäfftet ist / und bestreicht selbiges mit obgesagtem Theriac / und reibet den Citroni darauß / wann nun ein Theil dessen abgerieben / so streichet man allzeit das Orth des Citronen / so auff das Rib-Eisen kombt / mit dem Überrest des Theriacs / biß beide Stück auffgerieben / untereinander recht gemischt seynd / so nimbt man wieder einen andern Citroni von erster Größe / reibet das Gelbe nur allein / und nicht das Weiße / und so fort / wie bey dem ersten geschehen / schmiere den Theriac allzeit auff die gelbe Schalen / und reibe solches ab / dann daran bestehet die beste Krafft des Wassers / daß man den Citroni allezeit bestreiche / damit die Geister / so in demselben seynd / nicht aus-rauchen können / alles wohl mit einem silbernen Löffel untereinander ge-rühret / und in einem gläsern Brenn-Zeug kühl ausgebrennt.

N^o 27. Husten = Wasser.

WImb Isop / süß Holz / jedes ein Loth / Brustbeerl / Zwespen / jedes an der Zahl 30. Weinbeerl / Feigen / jedes 4. Loth / unser Frauen Haar ein Hand voll / Leinsaamen 1. Loth / Aneiß / Fenichl / weiß Florentinische Beigl-Zurk / jedes 2. Loth / zerstoßen / und in 2. Maß der nachfolgenden Wasser : als Ehrenpreis / Köhrl / Scabiosen / und Hueßlattich / Wasser / 4. Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen / nachmals in Balneo Mariæ ausgebrennt. Wann man es brauchen will / nimbt man 6. Loth des Wassers / vermischt mit 2. Loth gestoffenen Zuckerkan-del / laß einen Sud auffthun / vermischt es mit 2. Loth Beigl / Saft / und etlich Tropffen Schwefel-Zels / daß es genug ist.

N^o 28. Der ungebohrnen Kinder Balsam.

WImb Muscatnuß / Muscatblühe / Nägel / Zimetrinden / Zimber / Cubeben / Paradenßkörner / Zitwer / jedes 3. Loth / Balsant

11. Loth / diese Wurzel schneide gar klein / von den dicken Nägelein die Blätlein / und Lindenblühe / jedes 1. Pfund / Creuz / Salve / Blätter / Fenichl / Kraut / Feld / Kimmel / Lavendl / Kraut / jedes 6. Loth / grosse Münzgen 3. Loth / diese Kräuter gehack / nimbt Petonien / Wurzen / und die Körner die schwarzen Schälcr davon / grünliche Müll das Mittere davon / im abnehmenden Mond geschnittene / jedes 4. Loth / diese Stuck alle zusammen in ein zinnerne Rاندl gethan / gieß daran 4. Maß Malvasier / vermachs vest / und vergrab es in einen Keller in Sand / laß 3. Wochen stehen / nach diesem nimbt 1. Pfund geschelte Mandelkern / die frisch seynd / stoffe sie gar klein mit einem Pfund weiß Rosen / Wasser / ein Pfund Ochsenzungen / Wasser / laß 1. Tag waichen / nimbt 1. Pfund gedörrt Malz / zerstoß groblecht / gieß darauff Erdbeer / und Lilien Convallium / Wasser / jedes 1. Pfund / laß auch 1. Tag stehen / und wann du die Randel auß der Erden genommen / so laß die Mandel auff das kleinste reiben / mit dem Wasser / darinn sie gelegen / daß es werde allerdinge wie ein dicke Mandel Milch / thue es mit dem Malz sambt dem Malvasier / Wurzen und Kräutern in einen grossen Hasen / und stoß die gewaichte Wurzen und Kräuter gar klein / thue darzu ein Pfund Stammen / Hönig / mische es wohl unter einander / distilliers bey sanfften hellen Feuer / wohl vermacht / daß kein Dampff herauß gehet / so ist der Balsam fertig.

Folget weiter.

Stem: Nimb einen Capaun / bind ihm den Hals zu daß er ersticket / rupffe ihm die Federn sauber aus / doch daß er in kein Wasser kommet / zerleg ihn / und reisse die Faisten alle hinweg / sambt dem Ingeweid / nimb den Capaun sambt der Leber und Magen / thue ihn in einen grossen Hasen / wasche das geronnene Blut in einer Maß Malvasier ab / zerschlag es wohl / und gieß zu dem Malvasier / Borago / Eisenkraut / und Fenichl / Wasser / jedes ein Seitel / dann folgende Stuck: Frische Dattelkern / Muscatnuß / jedes 8. Loth / Weinbeerl / Nägerl / jedes 4. Loth / Zimmet / Imber / Zitwer / Cubeben / Paradeißkern / jedes 1. Loth / Saffran ein Quintl / rothe Rosen 2. Quintl / Zucker 8. Loth / die Wurzen und Dattelkern klein zerschnitten / zusammen gemischt / und vermacht / den Hasen laß gemach sieden / daß das Fleisch von Beinen falle / thue den Hasen auff / zerbrich 4. heisse Semmel / die erst aus dem Ofen kommen / brichs alsobald in die Suppen / und nimb ein Pfund schwarzen Lebzelten / röste ihn fein braun / zerbrich ihn so geschwind du nur kanst / in den Hasen / und wieder vest zugemacht / und laß auff den andern Tag stehen / seph die Suppen ab / den Capaun / sambt allem was bey ihm ist / zerstoße wohl in einem Mörser / wie ein Koch / gieß die Suppen wieder dar
auff

auff/ wohl untereinander gerührt / distillirs/ also hast du zwey Theil des Balsams/ nimb diese beyde Theil zusammen/ vermachs wohl/ hebs auff in einer gläsern Flaschen.

Folget / wie mans brauchen soll.

WAnn einer schwangern Frauen ein Zufall kombt / er seye wie er immer wolle/ auch in Schwachheiten / so gib dieses Wasser 2. Löffel voll/ absonderlich jenen/ die es oft mißgangen haben/ die sollen sich an dieses Wasser gewöhnen/ und des Tags oft einen Löffel voll trincken / das gibt der Mutter und Frucht grosse Krafft / und machet die Glieder der Mutter stark / bringet warhafftes Geblüt / und lediget alle Auflagen des Leibs / und reißende Wind / es wehret die schwarze Kranckheiten / und wann ein Weib in Kinds Nothen ist / die soll dieses Wasser zu Zeiten trincken/ es gibt natürlich grosse Krafft dem Herzen/ Kind/ und Mutter / und förderet die Geburt / hilfft der Natur Krafft geben/ und erhalt das Herz: Blut / wehret die Dhnmachten/ und hat vielmahl dieses bewiesen.

NB. Weilen es hitzig ist / so soll es doch mit Moderation gebraucht werden.

N^o 29. Zubereitung des edlen viel-bewährten Kalch-
Wassers.

WImb ein saubers Wasser/ thue es in einen neuen Hasen/ der noch niemahl gebraucht ist / laß es sieden / gieß es darnach auff einen ungelöschten Kalch / in einem andern neuen Hasen / laß darin so lang stehen / bis es verschäumt/ und ganz klar und lauter scheineth / und sich der Kalch unten am Boden rein gesetzt hat / gieß das Wasser gemach ab/ also / daß der Kalch unverruet bleibe / thue das Wasser in ein saubers Glas / oder Geschir: / vermache es wohl / und behalte es zu der Nothdurfft. Es ist nicht zu glauben / was dieses Wasser für ein Krafft und Wunderwerck hat / für allerley offene Schäden / und sonderlich die von Frankosen/ Krebsen / und dergleichen herkommen; nimb nur allzeit ein Tüchlein und neß es im selbigen Wasser / welches gewärmt soll seyn / schlag es über den Schaden wie ein Pflaster / es trücket das Apter / legt den Schmerken mit Gewalt / füllet den Schaden mit Fleisch/ löschet die Entzündung in kurzer Zeit mit grossen Wunder/ da doch sonst der ungelöschte Kalch warm: solches mag man auch an allerley Thieren mit Nuß gebrauchen.

N.º 30. Ein gutes Lungen-Wasser.

Nimb ein Größ von einem schwarzen Kalb / ädere es wohl auß / und trückne es von dem Geblüt sauber / darnach nimb darzu Hirschzungen / blaue Beigl / Feigen / Steinwurzel / Ehrenpreis / Weinberl / jedes 5. Loth / Aneiß / Zimmet / jedes 2. Loth / Süßholz 5. Loth / Saffran / umb einen Kreuzer / Lungenkraut ein halb Pfund / Fenichl anderthalb Loth / Schnecken 30. Senetblätter 3. Hand voll / Andivi / Zigori / Voraugen / jedes ein Hand voll / Allerweltheyl / Scabiosen / Huefflattich / Salveblätter / jedes 2. Hand voll / diese Stück alle klein gehackt / unter das Größ gethan / gieß Weismilch darauff / biß es darüber gehet / rührs alle Tag umb / laß es 3. Tag an einem kühlen Orth stehen / brenn es dann fein kühl auß. Von diesem Wasser soll ein Lungenfüchtige / oder sonst an der Brust mangelhafte Persohn alle Tag Morgens / Mittags und Abends nehmen / man muß allezeit ein halbe Stund zuvor und darnach weder essen noch trincken / ist oft bewährt befunden : man kan auch Zucker / Candel darinn zergehen lassen / oder aber allezeit mit Beiglsafft vermischen / einer jungen Persohn einen Löffel voll / einer alten aber 4. Löffel voll / dieses muß 4. Wochen nacheinander continuiert werden.

N.º 31. Ein fürtreffliches Wasser vor die Lungen-Sucht / oder Dörz.

Lastlich nimb Fuchsen-Größ mit deroselben Zugehör / die Gall sambt dem gerecht und ungerechten Röhr / daß es aber in kein Wasser kombt / oder gewaschen werde / hacke solches / nimb darzu Salver / Isop / Weinkräutl / Perchtram / Ehrenpreis / Brunnkress / Lungenkraut / so auff den Aichen wächst / Hirschzungen / jedes ein Hand voll / hacks alle zum Größ / in einen glasirten Hasen gethan / darauff des besten Weins 6. Maß gegossen / mit einem Hasendeckel wohl vermacht mit Zaig / daß kein Dampff herauß kan / laß es 9. Tag paiken / brenn es alsdann auß / nimb Morgens und Abends einen Löffel voll darvon / ist probirt worden. und solt die Lungel nur ein Nuß groß seyn / so wächst sie wieder.

N.º 32. Ein köstliches Leber-Wasser zu machen.

Lastlich nimb Zigori - Wurzen 6. Loth / breit Weegrich und Ochsenzungen - Wurzen / jedes 2. Loth / Hasel- und Fenichl - Wurzen anderthalb Quintl / Andivi - Röhr / Romanischen Wermuth / Heyl-allerwelt / Cardobenedict - Kraut / Tausendgulden - Kraut / und edles Leber - Kraut / jedes ein halbe Hand voll / Mucken - Kürbes - Citroni-

troni- und Pluzer Kern/ jedes 3. Quintl/ grossen Andivi, Saamen/ Sa-
lat- und Spärgel- Saamen/ anderthalb Quintl / rothe Rosenblätter 3.
Hand voll / Herzenfreud, Blühe ein halbe Hand voll / gelben/ weissen/
und rothen Santel / jedes 1. Loth / Paradenß- Holz 1. Quintl/ India-
nischen Speick 4. Pfefferkern schwern/ Rhabarbara 2. Quintl/ was unter
diesen Stücken zu Pulver soll gemacht werden/ das pulverisire klein/ das
Anderere schneid klein und waichs alsdann in folgende Wasser; als nemb-
lichen Andivi 7. Seitel / Köhrl. 3. Seitel / Wermuth, Hepl aller Welt
edles Leberkraut- Wasser / jedes 1. Seitel/ laß 8. Tag in einer warmen
Stuben stehen / wohl vermachter / aber alle Tag gerigelt/ hernach thue
dazu folgende Safft: als Citroni/ Lemoni/ jedes ein halb Seitel/ süßen
und sauren Granat- Safft/ jedes ein Seitel/ hernach distillirs in Balneo
Mariæ fein gemach. Wann man dieses Wasser brauchen will zu hitziger
Leber / so nehme man von diesem Wasser ein Seitel/ thue 3. Loth weissen
Zucker, Candel darein / laß zerghehen / und durch ein Papier lauffen / so
dann 6. Tropffen Spiritus Vitrioli, und 10. Tropffen Citroni- Geist
dazu / und also gebraucht.

N^o 33. Das Kalbs- Leber- Wasser / für die Hitß der
Leber- und Dörz- Sucht.

Umb ein frische Leber von einem schwarzen/ oder ganz rothen Kalb/
so schwer die Leber wägt/ nimb frische Salve/ Andivi/ Cichori- Kraut
und Wurgen / jedes ein kleine Hand voll / hache die Leber und
Kräuter klein/ thues in Brennzeug/ gieß daran frische Gais- Milch/ daß
sie darüber gehet / und distillirs. Gib von dem Wasser Morgens und
Abends 4. Löffel voll zu trincken. Braucht man aber dises Wasser ei-
nem / der nur ein hitzige Leber hat/ und nicht die Dörzsucht/ so istß besser/
man nimbt kein Geiß- Milch/ sondern nur Andivi- und Cichori- Wasser/
es bleibt auch länger.

N^o 34. Ein gutes Leber- Wasser.

In Pfund Aichene Mistl/ klein gehackt / 1. Loth Rhabarbara klein
geschnitten/ solches alles in ein zweymässige Rاندl gethan / und gu-
ten Wein darauß gossen / 14. Tag paizen lassen/ in einen Keller ge-
stellt/ darnach ausgebrennt/ das Erste ist das Beste/ daß behalte beson-
ders ; wann du Morgens trincken willst / so gieße darein Melissen-
Wasser etliche Tropffen / es kühl/ stärckt / und reiniget die Lieber.

N^o 35.

N^o 35. Ein Wasser / so die Leber stärcket / und vertreibt die angehende Wassersucht.

Nimb ein ganze frische Hirschen-Leber / zerhackt / darmit vermische folgende Stück: Leberkraut / Hirschzungen / Isop / Ehrenpreis / Kreuz-Salve / gelb Beigl-Wurken / jedes 3. kleine Hand voll / Heydnisch Wundkraut / Cardobenedict / jedes 3. Hand voll / Rapondica-Wurken 6. Loth / alles sauber gepust / klein zerhackt / und gieß daran edl Salve / Andivi / wild Salve / Wasser / jedes 5. Loth / des besten Weins ein Maß / stellts drey Tag in Keller / alsdann distillirs. Der Gebrauch auff einmahl ist 4. Loth / zu Morgens / und dieses alle Wochen drey mahl.

N^o 36 Ein gut und kräftig Magen = Wasser.

Nimb ausgepresten Saft von Ritten / der klar und durchgesehen ist / so viel du wilt / auff ein Seidl Saft thue hinein 1. Loth Zimet klein zerschnitten / laß 8. Tag puzen / darnach brenns aus / ist ein gutes Wasser vor den Magen / wann die Zimet gar starck ist / kan man wohl auff 2. Seidl Saft 1. Loth Zimet nehmen / damit es nicht zu hitzig wird / weil es sonst mehr von Zimet / als von Ritten schmecket.

N^o 37. Ein köstliches Wasser vor den Magen / auch andere zufallende Kranckheiten.

Köstlich nimb Galgant 3. Loth / Nägel / Zimet / jedes 2. Loth / Zitwer / Muscatnuß / Imber / Lorbeer / Pfeffer / jedes ein Loth / Muscatblühe anderthalb Quintl / alsdann nimb auch folgende Kräuter: Fenichl 4. Loth / braune Münken / Salve / Isop / jedes 2. Loth / stoß das Gewürk alles gar klein / nimb die Kräuter grün darzu und gehackt / in ein zinnerne Kandel / gieß daran ein Maß rothen starcken Wein / kühl ausgebrennt / man muß es 5. Tag stehen lassen. Dieses ist ein treffliches Wasser vor den Magen-Wehe / als eines zu finden ist / Morgens und Nachts anderthalb Löffel voll genommen / ziehet auch die Fluß aus dem Haupt / und purgierts / wann aber solche gar zu sehr herab sitzen / muß man den Magen mit diesem Wasser schmieren.

N^o 38. Ein gutes Magen = Wasser.

Köstlich nimbt man Boragi / Ochsenzungen-Blühe / dick rothe abgeschnittene Nägel / jedes 3. Hand voll / ausgezupfte Ringl-Blumen ein Hand voll / Melissen 6. Hand voll / Biberzail 2. Wallische Nuß

Ruß groß / klein geschnitten / Rosmarin 2. Hand voll / solche Stuck alle in ein verzintet Geschier / oder sauber glasirten Hasen gethan / und Borago-Wasser darauß gossen/ daß über die Kräuter gehet / und in ein Keller 2. Tag stehen lassen/ alsdan mit Fleiß außgebrennt. Probatum.

N^o 39. Ein gemeines Mutter = Wasser.

Umb Sonabend-Gürtl/ Polley / Melissen / krauste Balsen / Mutter-Kraut/ Balsen mit den weißen Flecken / jedes besonder gehackt/ hernach durcheinander gemengt / und außgebrennt. Probatum.

N^o 40. Ein Wasser zur Reinigung der Mutter / treibt auch das Böse / wärmet / und stärckt.

Man nimbt Zimet-Rinden / Muscatblühe / Nägerl/ weißen Imber / Cubeben/ Cardomomel / Paradenß-Körner / jedes 3. Loth/ Galgant/ ganzen langen Pfeffer / jedes 1. Loth / Zitwer = Wurzen 2. Loth/ dieses zerschneidet man gar klein / thue es in ein Krug / oder Kandel/ alsdann gieß darauß 6. Maß guten Wein / vermach es wohl / und setz in Keller / rühr es oft untereinander / und wann es 9. Tag siehet / so thut man darzu Creuz Salve / und rothe Münzen / jedes 2. Hand voll / die dürr seynd / darnach laßt man es noch darauß stehen 14. Tag / und alsdan kan man es distilliren / man muß den Helm gar wohl vermachen/ daß kein Dampf darvon kan ; ist einer Frau die Mutter unrein / oder erkaltet / so trincket man von diesem Wasser Abends und Morgends ein Löffel voll / zwey Monath lang nacheinander / es treibt alles Böses auß / und macht die Mutter starck und fruchtbar.

N^o 41. Das stinckende Wasser zu machen zu der Mutter.

Umb 15. junge Schwalben / so lebendig / und wenig Federn haben/ die müssen aber auß keine bloße Erden kommen / auch nicht mit bloßen Händen angerührt werden / sondern alle mit Handschuhen in ein Körbel gethan / nach und nach mit Handschuhen gerupfft / dann in 4. Stuck zerrissen / und im Mörser zerstoßen / hernach in ein glasirtes Hasen gethan/ und bey Leib den Mörser noch Hasen auß kein bloße Erden gesetzt / und also 4. Seitl guten Essig in Mörser darüber gossen/ sauber außgewaschen werden / darnach Gummi Galbanum Opoponacum, Bibergeil/ Aneiß/ Assanck / jedes 2. Loth / alles außs kleinste geschnitten / ein wenig in ein Mörser zerstoßen / und also alles in gemeldtes Geschier zusammen gethan / 9. Tag paitzen lassen / alle Tag einmahl
umb

umbgerührt / und hernach mit einem gläsernen Kolm in Balneo Mariæ außgebrennt / das erste ist das beste.

N^o 42. Ein Wind-Wasser / so ingleichen gut für die Mutter.

Mörbeer auß den Schalen gelöst / Kimmel / eines so vil als des andern / Melissen-Wasser / daß 4. Finger darüber geht / laß 24. Stund paizen / brenn es kühl auß.

N^o 43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.

Simmel-Schlüssel / Leibfarbe Rosen / Lavendlblühe / weiße Lilien / eines so viel als des andern / thu es in ein Kandl / so oft ein Legl so oft Salve-oder Polley-Wasser daran / nur so vil / daß feucht wird / laß an ein kühlen Orth 3. Tag stehen / darnach thu es außbrennen ; mit diesem Wasser muß man sich anstreichen / auch ein Tüchl einnezen / labt leicht auff die Puls und Herz legen / man mag auch wohl ein Löffel voll eingeben / ist oft besser / als die hitzige starcke Sachen / sonderlich den jungen Leuthen in hitzigen Kranckheiten.

N^o 44. Das köstliche Pestilenz-Wasser.

Man nehme des allerbesten Medritat zwey Loth / guten Theriac / 6. Loth / Saffran 1. Quintl / Gaffer anderthalb Loth / von dem goldenen Uylatwerg 1. Loth / Zucker-Candel 12. Loth / Knoblauch und Weinkräutl / Safft 4. Loth / zu dem nimb ein halbe Maß Brantwein / die obgeschribene Stuck / jedes absonderlich mit dem Brantwein zertriben / dann zusammen gossen / und in ein Glas / so wohl vermacht / mit einem blinden Helm in das Balneum Mariæ gesetzt / und so lang / als man ein Uyl hart siedet / stehen lassen / darnach wohl verwahrt / auffbehalten ; wann einem Menschen die hitzige Kranckheit mit einer Kälte ankombt / dem gebe man einen Löffel voll vor ein Mannsbild / oder darnach die Persohn.

NB. Die obgeschribene Safft müssen vorhero ganz klein gemacht werden zu diesem Werck mit Uyl-Klar.

N^o 45. Ein gerechtes lebendiges Wasser für alle tödliche Kranckheiten / Pestilenz / Gift / und ist nicht möglich zu erzehlen die Tugend / und Kräfte des edlesten Wassers.

Köstlichen nimb Lavendl / Majoran / und Weinkräutl / jedes 4. Loth / Salve 3. Loth / Boragiblühe 2. Loth / Isoph / spizige Weearich / Saurampffer / Nägerl / Imber / jedes 4. Loth / langen Pfeffer / Rhabar

bar

barbara/Rapontica jedes 1. halb Loth / Krähen-Eugl 3. Adams-Epffel 3. Pomeranschen-Schaller/ Natter-Wurzen/jedes 2. Loth/Tormentill-Wurzen 1. Loth / Valtrian 3. Loth / Betonica 2. Loth / Bibernell-Zitwer-Galgant-Fenichl-Wurzen / jedes 3. Loth / Muscatnuß 2. Loth / Zimet/Medritat / jedes 4. Loth / Theriac 8. Loth/Zucker 6. Loth/Zucker-Rosat 2. Loth / süß Holz ein halb Loth / Benedict-Wurzen 2. Loth/dise obbemeldte Stuck geschnitten / und groblecht zerstoßen / untereinander gemischt / darnach 3. Maß den allerbesten Malvasier mit Specien in ein Glas / das oben eng ist / eingepaßt / und 26. Tag stehen lassen / aber alle Tag 6. mahl umb gerührt / hernach in ein Kolm wohl vermacht / herüber getriben/so ist dieses lebendige Wasser bereit. Gebrauch darvon ; in der Wochen 2. oder 3. mahl allzeit ein Löffel voll eingenommen / oder / so jemand die Pestillenz ankommen solte/ soll 2. Löffel voll/ darinnen ein wenig Theriac zerriben / einnehmen / und darauff schwitzen.

N° 46. Das Brod-reissend Wasser / wie man dasselbe machen soll.

Erstlich Salve / Isop / Weinkräutl / Molten / Püssen / Münsten / Palsen/Schnittlauch / Hüner-Därm / Petersil- und blaues Weigl-Kraut / Windich / Käfferfüll/ Perchtram/ Polley / Sau-Pappel/ Fenichel/ Feld-Stieffmütterl / Melissen / Kimmel / dise Stuck alle klein gehackt / nimbe eines jedwedern ein Hand voll / oder was mehrers / mach dise gehackte Kräuter in ein Rocken Zaig ein/ und bache es im Ofen/wann es bachen ist / so zerschneid das Brod warmer / thue es in ein zinnerne Flaschen/ gieß deß besten Weins darauff / daß selber 2. Finger hoch darüber gehet/ laß 3. Tag paigen / wann das Brod den Wein an sich gezogen hat / gieß wiederumb einen starcken Wein darauff / wie oben stehet / brenn es fein gemacht auß : Wann du Aufbläuung oder Reissen von der Mutter empfindest / so nimbe dieses Wasser ein Löffel voll warmer ein / ist trefflich gut. Imgleichen vor die Wind.

N° 47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

MAn nehme ein neues Haßen von 4. Massen / das inwendig glasiert ist/ brenn es auß/ thue ein Finger dick schwarz-zeitige abgerührlete Hollerbör auff den Boden/ hernach ein Leg Kreen-Blätter/ eines Messer-Rücken dick geschnitten / und eines in das andere gelegt / dann widerumb ein Finger dick Bör / biß der Haßen voll wird / doch daß am letzten die Bör über sich kommen/nach dem gieß ein guten alten Wein darauß / daß er 2. Finger darüber gehet/ setze es in Keller / und laß 14. Tag stehen

stehen / hernach brenn es gemach auß / und auff einmahl nur ein Schöpff-Löffel voll in ein Kohn gethan.

Deffen Tugend und Gebrauch.

Dieses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein / so an vielen Leuthen probirt worden / da kein Mittel mehr vorhanden ist gewest / als daß man den Stein hat schneiden wollen / wo ein Stein ist / muß man das Wasser 9. Tag nacheinander brauchen / alle Morgen ein Löffel voll in die Nüchter / ein Stund darauff fasten / und auff die 2. oder 3. Stund nach dem Essen auch ein Löffel voll / denen alten Leuthen; denen Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben / wo aber nur der Sand ist / darff man es nicht 9. Tag brauchen / sondern nur so lang / bis der Harm gehet ohne Schmerzen / und hernach allezeit im abnehmenden Mond einmahl in die Nüchtern eingenommen. Probatum.

N^o 48. Ein köstliches Wasser für den Sand.

Man nimbt im Frühling die gelben Schnecken / so schwarze Strichl umb ihr Häußl haben / deren ein Pfund / zerstoß es sambt den Häußln / und brenn es auß in Balneo Mariae, das Wasser fleissig auffbehalten / und widerumb ein Pfund Schnecken gesamblet / zerstoßen / das vorige Wasser darüber gossen / und distillirt / und diß zum dritten mahl. Diß Wassers nimbt man ein Löffel voll / oder ein halben / es treibt dergestalten den Sand und Gries / daß es mit Verwunderung zu sehen / im übrigen ist kein Arzney darneben zu brauchen / dann dieses alle Materi / so den Sand bey denen Nieren verursacht / weg nimbt und auftreibt.

N^o 49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter / daß er zerbricht / und ohne Schmerzen weg gehet.

Man nehme 2. Hand voll Tauben-Koth das sauber sey / thue das in ein starkes Glas / gieß darauff guten Wein-Essig / so viel / daß so dick werde wie ein Mueß / das Glas wohl vermacht / setz an die Sonnen 6. Tag / alldann distillirs / so wird ein lauters Wasser darauß. Sein Gebrauch: Wann ein Mensch den Stein hat / soll er zu Morgends nüchtern / ein ganzen oder halben Löffel voll / nach Complexion der Person nehmen / und 4. Stund darauff fasten.

N^o 50. Das Schlag-Wasser / wie ich es mache.

Man nehme Muscatnuß / Imber / Cubeben / Paradis- und Citronis Kern / jedes 1. Loth / Aneiß / Zimmet / jedes 2. Loth / Muscatblühe anderz

derthalb Loth/Nägerl/langen Pfeffer/süß Holz/jedes 1. Loth/Borago-
 blühe ein gute Hand voll / Faltrian/weiß Lilien/ und rothe Rosen-Blät-
 ter jedes 3. Loth/Rosmarin 12. Loth / Isop ein Hand voll / blaue Veigl
 1. Loth/gelben Veigl/Majoran/ jedes 1. Loth/ Creuz-Salve / wann er in
 der Blühe 20. Loth/Lavendelblühe 8. Loth / gut starcken Wein 3. mahl so
 vil als Kräuter / thue es in ein zinnerne Kandel oder Glas/ laß paiken
 biß alle Kräuter zusammen kommen / vernach es wohl / setz in ein Keller /
 seyhe alsdan den Wein darvon/ wann man es will außbrennen / stoß die
 Kräuter wohl in ein Mörser ganz klein/ dann gieß den abgesehnen Wein
 darüber/und rühr es wohl durcheinander / brenn es nach und nach auß /
 das erste heb besonders auff / ist das stärckest / das ander ist was schwä-
 cher / kan es auch besonder thun / und ein Hand voll Creuz-Salve in die
 Gläser thun/ so bleibt es vil Jahr kräftig und gut. Probatum.

N^o 51. Das rothe Schlag-Wasser.

Uten Zimet 3. Loth/weißen Imber/Nägerl/rothen Sandl/Muscate-
 Blühe/Muscatsnuß / Pfeffer / Galgant/ Cubeben / Cardomomel /
 Aneiß / Seneff-Saamen / præparirten Coriander / Specierum
 Aromat. Rosat. Diambrae, Diatrion, Santal. Majoran / Basilicum-
 Kraut Lavendelblühe/ Rosmarin/ Spicanardi-Blühe / jedes 1. Loth /
 dise Stuck alle groblecht zerstoßen / darzu genommen rothe Rosen 3.
 Hand voll wohl gestossen / darnach nimb guten Malvasier 2. Seidl / gu-
 ten Brantwein 18. Loth/ Rosen-Wasser 2. Loth/ braun Zucker-Candl 1.
 Pfund/dises wohl durch ein wallenes Tuch gesehen / daß es wohl klar
 wird/ man muß etlichmahl durchgießen ; wann einem der Schlag getrof-
 fen / gibt man ihm etlich Tropffen / man mag auch zu Verhütung des
 Schlags / bißweilen 2. oder 3. Tropffen nehmen.

N^o 52 Das lebendige Wasser vor den Schlag.
 Schwindel und Fraiß.

Nstlich nimb Veigl-Faltrian-Pætonien-Blühe-Wasser / jedes ein
 Seidl / Himmel-Schlüssel-Wasser ein halb Seidl / Faltrian-La-
 vendelblühe jedes 1. Hand voll / Rosmarin-Blühe 3. Hand voll/
 Biberzail einer Wallischen Nuß groß / zerstoßene Pfersichkern ein Hand
 voll/Zimet 12. Loth / Nägerl / Imber jedes 3. Loth / Fenichl-Saamen /
 Muscatsnuß jedes 4. Loth/Aneiß 2. Loth/Cubeben / Saffran / jedes ein
 Quintl / Muscatsblühe 2. Quintl / stoß dise Stuck durcheinander / doch
 nicht zu klein / thue es in ein zinnerne Kandel / gieß daran 3. Seidl guten
 alten Wein / und laß 14. Tag wohl vermachter im Keller stehen / dann
 gieß

gieß die andern obgeschribenen Wässer daran / thue es in ein Brenn-
Zeug zusammen / und laß herüber gehen / das erste heb besonder auff /
thue es wieder in ein Glas-Kolm / laß wieder herab gehen / wohl ver-
machter gar gemacht / daß es fein starck werde / zu Morgends einen halben
Löffel voll genommen.

N^o 53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag / Fraiß /
Hinfallend / vergiffthen bösen Luft / Kopffwehe / Sausen im
Kopff / Fluß und Wehetagen der Ohren.

MAn nehme Rosmarin 3. Loth / Lavendelblühe 2. Loth / Majoran ein
halb Loth / rothe Mägerl und May-Blüml jedes 1. Loth / dise
Blühe und Kräuter müssen dürr seyn / hernach thu es in ein Glas /
und gieß guten Brantwein daran / so vil / daß es darüber gehet / ver-
machs wohl / daß kein Dampff darvon gehet / seh 9. Tag an die Sonnen /
hievon nim 9. Tropffen Morgends nüchtern in einer Suppen / und
schmier die Schläff in der Wochen zweymahl ; welcher aber mit derglei-
chen behafftet ist / der brauch es alle Tag.

N^o 54. Das köstliche Majoran-Wasser vor
den Schlag.

Majoran-Blüml bey 4. Wochen gewaicht in ein zinnern Geschirz / in
Wein / hernach abgeseihen / durch das Balneum Mariæ distillirt /
viermahl / ist besser als Gold / wer solches mit 6. Pfefferkörnlein
und wenig Wasser braucht / derselbe darff sich selbigen Monaths des
Schlags nicht befürchten / alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut
vor das Darm-Bicht / Geschwär und Hitz / macht gute Vernunft / hin-
ten auff das Haupt gestrichen. Dises Wasser von den Blümlein im May
oder Junij gebrennt / und getruncken / auff 6. Loth ist gut einem der Giff-
geessen / oder von einē Hund gebissen / treibt die Geburt / nimbt den fallendē
Siechttag / auff 40. Tag getruncken / ist gut für die Ohnmacht / bringt de-
nen Frauen die verlohrene Milch / vertreibt die Harm- Wind / vor das
Stechen umb das Herz / auch vor die entzündte Leber / hilfft denen
Frauen / denen ihre Zeit zu hart / kühlet die Scham / macht klare Augen /
vor zitterende Glieder / damit geschmiert Morgends und Abends.

N^o 55. Ein gar gutes und treffliches Wasser für den
Schlag und schwäre Sucht / auch Schwindel.

MOn den wilden schwarzen Kürschen / die in dem Holz wachsen /
die Stingel darvon / die stoß mit dem Kern ganz klein / das thue
im

im Abnehmen des Mondes / nimb dieses 3. Maß / thue darzu 8. Hand voll Lavendelblühe / und 2. Loth gepulverten Nichen-Mißl / gelben Seneff gestoffen 1. Pfund / misch alles wohl untereinander / vermach es fest / stell es 30. Tag in einen Keller / darnach distillir es / und verwahr das wohl / daß kein Dampff darvon gehet / dem Menschen / den der Schlag getroffen hat / dem soll man offtmahls dieses Wasser mit Pfersichkern zerstoßen eingegeben / dem aber / der sich des Schlags befürcht / soll man alle Morgen dieses Wassers 5. Löffel voll geben / er ist mit Gottes Hülff 24. Stundt sicher vor der schwarzen Sucht.

N^o 56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.

MAn nehme Regenwürmb / nicht auß dem Mist / sondern die unter denen Steinen / thue sie in ein Glas / vermach es wohl / daß kein Dampff davon gehe / setze es auff ein Kohl-Feuer / oder Ofen / der nicht zu heiß ist / so wird ein schönes Wasser darauß / also ist es fertig ; wer schwinden thut / der streiche sich mit diesem Wasser / es hilfft / und ver-
geht.

N^o 57. Wasser für faule Schäden.

MAn nimbt faule Äpfel / so über und über gefault seynd / zerdruck es gang und gar / thu es in ein Brenn-Zeug / und brenn es auß ; dieses Wasser ist ein löstliches Mittel für alle unheylsamen fressende Schäden / absonderlich für den Krebs / darmit gewaschen / es benimbt den Gestand / und macht den Krebs still stehen / es muß das Wasser lablecht mit Lüchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

N^o 58. Das saure Wasser zu machen / für hitzige Kranckheiten / Fieber / und Gelbsucht zu gebrauchen.

MAn nehme Cardobenedict / Schöllkraut / Weinrauten / jedes zwey Hand voll / Wermuthkraut 1. Hand voll / dieses alles sauber vom Stängel gestreift / gewaschen / und gthackt / dann in ein sauber Glas oder Krueg / darein 3. oder 4. Maß gehen / gethan / einen gar guten weissen Wein-Essig darauff gossen / 8. Tag stehen lassen / darnach durch ein sauber Tuch gesyhen / und in ein Glas wohl vermacht auffbehalten / biß zur Nothdurfft / wann der Mensch das Fieber hat / und in der Hitz liget / zwey Löffel voll eingeben / und darauff wohl schwitzen lassen ; das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

N^o 59. Wasser vor das Bergicht.

MIm Wohlgemuth der blühet / disen außgebrennt / nimb desselbigen Wassers ein Maß / und ein Pfund Rueb-Saamen / den stoß gar
klein

klein/und thue ihn sambt dem Wasser in ein grosses Glas/ nimb darnach
 Hueff-Plötchen/ kleine Kletten-Wurzen/ Pætonien-Wurzen/schön ge-
 waschen/ und gepußt / gestossen/ ein jedes besonder ein Hand voll / thue es
 zum Rueb-Saamen und Wohlgenuth-Wasser / rühr es wohl unterein-
 ander / und laß 4. Wochen an der Sonnen stehen/ alsdann brenn es kühl
 auß/ und thue das Wasser in ein Glas/ dann thue ferners darein ein hal-
 bes Loth Biberzail/ und laß es stehen / behalt es auff / von diesem gib ei-
 nem starcken Menschen einen guten Löffel voll / oder zwey / einem jungen
 aber weniger.

N^o 60. Ein fürtreffliches Wind-Wasser.

MAn nehme 10. süße Pomerantschen/ davon die gelbe Rinden sauber
 außgeschnitten / Zitwer-Wurzen ein halb Loth / Florentinische
 Beigl-Wurzen 1. Quintl / darauff gieß ein guten Rhaisfell / oder
 sonst guten Wein 5. Seitel / laß es etlich Tag paizen/ brenn es kühl auß /
 davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1. Löffel voll auff einmahl /
 einem Kind 3. Tropffen in einer Hüner-Suppen.

N^o 61. Ein anders gutes Wind-Wasser.

MAn nehme Melissen/ Chamillen/ jedes 2. Hand voll/ Kimmel-Mut-
 terkraut / braune Münzen/ Dillen / jedes ein halbe Hand voll /
 hacke es / gieß frisch Brunnen-Wasser darauff/ laß 3. Tag stehen/
 brenn es auß / gib einem Menschen / den die Wind plagen / Abends und
 Morgends 2. Löffel voll zu trincken. Probatum.

N^o 62. Ein köstliches Wind-Wasser / und Wind-Sal- ben zu machen/ welches auch verhütet die Wind- Wassersucht.

Süßlich nimbt man Römischen Kimmel/ Rabarbara / sauren und
 süßen Fenichl/ Rabarbara-Kraut / Harnwindkraut / Spanische
 Chamillen / gelben Beigl / blaues Beiglkraut / Rhaisfelle Erd-
 rauch/ Scabiosen/ Melissen/ weiße Papel / Kreuzkraut / Hirschen-Zun-
 gen/ Tormentilkraut/ Johanneskraut / Sonnabendgürtel / Sündleben/
 diese Kräuter muß man in ein sauber glasirtes-Häfen wohl gehackter
 hinein schüttet/ und hernach schüttet man eine gute Hand voll klein zerstoß-
 fenen Kimmel/ Lorbör/ und grüne Cronabetböhr darzu/ alsdan nimbt man
 so vil Brantwein / als man des Wind-Wassers machen will / und so vil
 Melissen-Wasser darauff gossen / und laß etlich Tag stehen / damit es
 recht wohl paizen kan/ man muß es oft umbrühren / alsdan brennt man
 es

es lab auß; man nimbt Abends und Morgens ein Löffel voll darvon. Wann man aber die Salben machen will/ so nimbt man weniger Brandwein / und kein Melissen-Wasser / sondern schönen Butter / disen muß man unter die Kräuter zerlassen / und etliche Tag paiken lassen / hernach laßt mans gemacht sieden / drückt es auß / und rührt es wohl / daß zäch wird / so bleibt es länger; wann man das Wasser macht / so nimbt man ein Loth Rhabarbara / macht man aber die Salben / so nimbt man mehr.

N^o 63. Wind-Wasser von den Römischen Chamillen.

Nimb der Römischen Chamillen 30. Hand voll / hack es klein / oder stoß in einem Mörser / paik in 15. Pfund Chamillen-Wasser 24. Stund lang / und 6. Pfund deß stärckesten Weins / darnach press auß das stärckeste auß / in disem außgepresten Wasser paik zweymahl mit Chamillen / laß stehen wie zum ersten / außgeprest / dann zum dritten mahl widerholt mit frischen Chamillen-Blumen / hernach nimbt man dises Wasser / und thut nachfolgende Stück darzu: Wermuth / Centauer / Wohlgemuth / jedes dritthalb Hand voll / Aneiß / Römischen Kümel / Cardobenedict-Saamen jedes 3. Loth / Cronabethbör / Lorbeer / jedes ein Loth / dises alles groblecht zerschnitten / und zerstoßen / und in obiges Wasser eingepaikt / 24. Stund stehen lassen / darnach außgebrennt / in ein Glas wohl verwahrt; dises Wasser hat grosse Krafft / die Wind außzutreiben / und die Schmerzen deß Reissen zu lindern / so von den Winden entstanden / stärckt auch die geschwächten Glider / so von disen Schmerzen herkommen seyn.

N^o 64. Ein bewährtes Wasser für die Wasser sucht / ist vilen darmit geholffen worden.

Dstillier im May ein Wasser von Regen-Würm / trinck Abends und Morgens zwey Löffel voll deß Wassers / thue es vil Wochen / du wirst Wunder sehen / was GOTT mit einem solchen Ding vor Wunder thut.

N^o 65. Das Zimmet-Wasser zu brennen.

Auff ein Pfund Zimmet / nimbt man Malvasier / Borago- und Linden-Blühe-Melissen-Wasser / jedes 1. Halbe / laß 14. Tag paiken / dann kühl außgebrennt / die Zimmet muß man klein schneiden / und wann man kein Malvasier hat / so nimb sonst ein starcken süßen Wein / so ist es fertig.

D

N^o 66.

N^o 66. Wie man das Zitwer-Wasser brennen soll.

Süßlich muß man nehmen 1. Pfund Zitwer-Wurzen/die muß man gar wohl stossen/ und in ein zinnerne Kandel/ oder glasirten Hafens/ oder Krug thun / da 5. oder 6. Maß darein gehen / darnach guten starcken Ungarischen Wein daran gießen / daß der Krug voll wird / und wohlvermacher in einen Keller gesetzt / aber doch nicht auff die Erden / sondern auff einen Standner oder Stuhl / und 8. Tag stehen lassen/ aber alle Tag zweymahl umbrühren / also / daß du deren Brenn- Kolm 2. oder 3. hast zu nehmen / und in einen so vil als in den andern gehet / das erste und das andere Wasser ist das beste / das zum letzten gehet/ ist schon säuerlet / dann nimb die gestoffenen Wurzen auß dem Kolm / und laß wieder in ein Mörser stossen / gieß darnach halb so vil Wein darauff / als man zuvor darauff gossen / und distillir es wieder herüber / das ist zum Auflegen.

N^o 67. Wasser vor die Gugg-Schecken.

Nimb ein frische Gaiß- Milch / Gänßrich- Kraut / und Liebstock- Kraut/ jedes 2. Hand voll / thue es zusammen in ein glasirten Topff wohl zugedeckter / laß so lang / als man ein Spenat pflegt sieden zu lassen / sieden / thue es vom Feuer / druck so vil sauren Lemoni- Saftt darein / biß anfangt zu gerinnen/ deckt alsdann den Topff zu/ biß den andern Tag / so wird ein rechtes Käß- Wasser darauß / seyhe es / und verwahre es in einem Glas / daß es nicht an die Sonnen kombt / so ist es allezeit gut zu gebrauchen.

NB. Dises Wasser ist das ganze Jahr hindurch gut zu gebrauchen / aber allzeit nur Abends / wann man schlaffen gehen will / und daß man an keinen Luft mehr kombt. Probatum est.

N^o 68. Ein köstliches Wasser/ womit sich eine Adeliche Person vil Jahr erhalten.

Man nimbt Bodtaschen heist es / und thut selbige in etliche erdene Schüsseln / setzt selbe in ein wohl- feuchten Keller / so schliest es sich auff/ und wird zu Wasser / dann seyhe dasselbe Wasser ab / biß alles aufgelöst ist / alsdann distillirt man dises Wasser in Balneo Mariæ ; von disem Wasser/ wann man sich übel befindet / trinckt man / so vil man will / recht nach Durst.

Bon